

Stand: 28.04.2026 17:42:50

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/11798

"Bericht über Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR) in Betonschwellen im bayerischen Schienennetz"

---

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/11798 vom 28.04.2026



## Antrag

der Abgeordneten **Markus Striedl, Katrin Ebner-Steiner, Benjamin Nolte, Daniel Halemba** und **Fraktion (AfD)**

### **Bericht über Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR) in Betonschwellen im bayerischen Schienennetz**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr sowie dem Landtag einen umfassenden Bericht vorzulegen, aus dem hervorgeht,

- wie viele Betonschwellen im bayerischen Schienennetz aufgrund der bei ihrer Produktion verwendeten Gesteinsart potenziell von der Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR, sogenannter Betonkrebs) betroffen sind,
- auf welchen Streckenabschnitten in Bayern diese Schwellen verbaut wurden,
- in welchem Umfang bereits Untersuchungen, Überprüfungen oder Austauschmaßnahmen erfolgt sind bzw. derzeit durchgeführt werden,
- ob und in welchem Zeitraum ein vollständiger Austausch aller betroffenen Schwellen möglich ist,
- welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Betriebssicherheit des gesamten Schienennetzes in Bayern sicherzustellen,
- welche finanziellen Mittel für Überprüfung, Instandhaltung und Austausch der betroffenen Schwellen veranschlagt werden.

### **Begründung:**

Als Ursache des Eisenbahnunfalls von Burgrain geht die Deutsche Bahn bislang von durch „Betonkrebs“ geschwächten Schwellen aus. In der Folge tauschte sie auf der betroffenen Strecke die Schwellen aus und begann bundesweit mit dem Austausch von rund 200 000 Betonschwellen gleicher Bauart.

Am 22. November 2022 teilte die Deutsche Bahn mit, dass weitere Untersuchungen ergeben hätten, dass eine bestimmte Gesteinsart, die bei der Produktion der Betonschwellen verwendet wurde, mitursächlich für die Schäden sein könnte. In der Folge wurden zusätzlich rund 130 000 Betonschwellen anderer Hersteller mit derselben Gesteinsart einer Überprüfung unterzogen.

Die Deutsche Bahn prognostiziert für den Austausch der betroffenen Schwellen Kosten in dreistelliger Millionenhöhe.

Vor diesem Hintergrund besteht ein erhebliches öffentliches Interesse daran zu klären, in welchem Umfang das bayerische Schienennetz betroffen ist und ob die Betriebssicherheit dauerhaft gewährleistet werden kann. Ein transparenter Bericht der DB InfraGO AG ist daher erforderlich, um Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Sicherstellung eines sicheren Bahnverkehrs in Bayern zu gewährleisten.